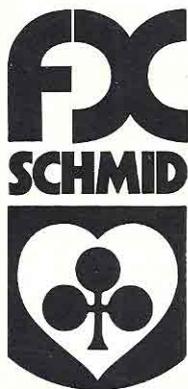


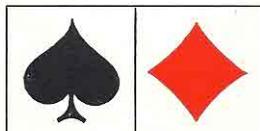
der skatfreund

**Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren**



8

20. JAHRGANG AUGUST 1975



Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

996 kämpften um des Nordens Titel

Das Ostseebad Schönberg mit seinem Ferienzentrum Holm war am 19. April Austragungsort der diesjährigen Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf. Nur ein Tisch mit vier Teilnehmern fehlte, um die runde Zahl von 1000 Skatfreunden zu erreichen. Wengleich solch eine hohe Zahl weder vom Landesverband 2 (Nord) als Veranstalter noch von der Verbandsgruppe 23 (Schleswig-Holstein) als Ausrichter erwartet worden war, so boten sich in dem modernen Ferienzentrum mit seinem 18stöckigen Hochhaus genügend Ausdehnungsmöglichkeiten. Allerdings mußte in drei hintereinanderliegenden Räumen gespielt werden.

Das Gros der Teilnehmer kam natürlich aus dem Gebiet des eigenen Landesverbandes, wobei die Verbandsgruppe 28 (Bremen) 20 (Hamburg), 23 (Kiel), 24 (Lübeck) und 29 (Oldenburg) in dieser Reihenfolge am stärksten vertreten waren. Jedoch konnte Skfr. Lotz, der Vorsitzende der ausrichtenden Verbandsgruppe, auch annähernd 200 Berliner und ca. 150 Skatfreunde aus den Landesverbänden 3 und 4 begrüßen. Von der Verbandsleitung stellte sich der neue Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Norbert Liberski, vor. Er wies auf die große Anziehungskraft der Regionalmeisterschaft des Nordens hin, die sich von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit auch in den anderen Landesverbänden erfreue und zu einer echten Werbeveranstaltung des DSkv. geworden sei. Besonders angenehm überrascht war Skfr. Reinermann, der Vorsitzende des Landesverbandes 2, über die Steigerung der Teilnehmerzahl gegenüber 1974 in Hamburg, zumal von den meisten Skatfreunden erheblich weitere Anfahrtswege in Kauf genommen werden mußten. Er dankte der Verbandsgruppe 23 für die geleistete Vorarbeit und wünschte allen Teilnehmern ein gutes Blatt.

Kritisch angemerkt sei hier vielleicht die schon öfter aufgetretene Unsitte, daß einige Klubs zwar eine Meldung abgeben, aber dann nicht erscheinen und natürlich auch nicht bezahlen. Das führt dazu, daß Tische aufgelöst und Umbesetzungen vorgenommen werden müssen. Es wäre wünschenswert, wenn in Zukunft solche Meldungen rechtzeitig zurückgezogen würden. Ansonsten war der Ablauf – man könnte sagen: wie immer – reibungslos

**Die Verbandsgruppe Oberhausen erwartet auch Sie
zu den Deutschen Skatverbandsmeisterschaften**

und ohne große Verzögerung. Nach der notwendigen Kontrolle lagen gegen 21.30 Uhr die Ergebnisse vor.

Des Nordens Titel sicherten sich im Mannschaftskampf die „Herz-Damen“ aus Bremen mit 9007 Punkten und bei den Herren der Skatklub „Lubeca“ Lübeck mit 10 937 Punkten. Im Dameneinzel siegte Ilse Repty aus dem Team des neuen Titelträgers mit 3041 Punkten. Bester Juniorenspieler war Hans-Jürgen Voß von „Lubeca“ Lübeck mit 2931 Punkten. Im Herren-Wettbewerb erwies sich Martin Zessin, „Alsterbuben“ Hamburg, mit 3991 Punkten als bester Einzelspieler.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Damen:

| | |
|---|-------------|
| 1. „Herz-Dame“ Bremen (Ilse Repty, Käthe Röttger, Elfriede Hagen, Sophie Preybilsky) | 9007 Punkte |
| 2. „Hansa“ Hamburg (Luise Neffe, Toni Meissner, Emmy Liebrecht, Franziska Lemke) | 8963 Punkte |
| 3. „Bremer Schlüssel“ Bremen (Traudl Lesyk, Edith Hoffmann, Erika Möller, Siegfried Wendler) | 8894 Punkte |

Herren:

| | |
|---|--------------|
| 1. „Lubeca“ Lübeck (Peter Wiese, Curt Gottschalk, Günter Rath, Harry Malin) | 10937 Punkte |
| 2. „Alsterbuben“ Hamburg (Kurt Schultze, Martin Zessin, Bernd Vollmann, Max Schwarzat) | 10535 Punkte |
| 3. „Die Hanseaten“ Bremen (Heinz Jahnke, Willy Wätjen, Karl-Heinz Pieper, Volker Ottjes) | 10303 Punkte |
| 4. „Ideale Jungs“ Berlin (Heinz Finke, Rainer Deutschmann, Helmut Kruse, Hans Sohmert) | 10189 Punkte |
| 5. „Die Damendrücker“ Berlin (Heinrich Günter, Heinz Schubert, Kurt Schneider, Günter Vogler) | 10178 Punkte |
| 6. „Lubeca“ Lübeck (Klaus Struve, Hans-Jürgen Voß, Peter Koop, Hermann Lingens) | 10102 Punkte |
| 7. „Grand ouvert“ Hamm (Herbert Hildebrandt, Werner Zimmermann, Friedhelm Pichler, Günter Miggitsch) | 9943 Punkte |
| 8. „Lustige Buben 64“ Berlin (Klaus Gollnick, Reinhard Rothaupt, Egon Karlett, Hans Wegner) | 9697 Punkte |
| 9. „Gut Blatt“ Bockum-Hövel (Joachim Vogelhuber, Hermann Reissenweber, Dieter Doeger, Emil Pompe) | 9687 Punkte |
| 10. „Ideale Jungs“ Berlin (Hanne Pautz, Horst Stampfuss, Peter Kriegsch, Werner Goerke) | 9636 Punkte |

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

| | |
|--|-------------|
| 1. Repty Ilse, „Herz-Dame“ Bremen | 3041 Punkte |
| 2. Lemke Franziska, „Hansa“ Hamburg | 3020 Punkte |
| 3. Lesyk Traudl, „Bremer Schlüssel“ Bremen | 2887 Punkte |
| 4. Sternberg Lusiana, „Seid nett zueinander“ Hamburg | 2720 Punkte |
| 5. Köhncke Erna, „Klein Erna“ Metjendorf | 2696 Punkte |

Junioren:

| | |
|--|-------------|
| 1. Voß Hans-Jürgen, „Lubeca“ Lübeck | 2931 Punkte |
| 2. Wagner Klaus, „Weserbergland“ Hehlen | 2603 Punkte |
| 3. Klatt Rainer, „Grand Hand“ Berlin | 2544 Punkte |
| 4. Schultze Kirsten, „Schwansener Skatfreunde“ | 2393 Punkte |
| 5. Brandenburg Roland, „Universum 58“ Berlin | 2317 Punkte |

Herren:

| | |
|---|-------------|
| 1. Zessin Martin, „Alsterbuben“ Hamburg | 3991 Punkte |
| 2. Rath Günter, „Lubeca“ Lübeck | 3879 Punkte |
| 3. Bergan Siegfried, „Kreuz-As“ Lehrte | 3701 Punkte |
| 4. Zimmermann Werner, „Grand ouvert“ Hamm | 3438 Punkte |
| 5. Frenzel Heinz, „Sei ruhig 58“ Berlin | 3397 Punkte |
| 6. Vogelhuber Joachim, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel | 3273 Punkte |
| 7. Ohainske Harry, „NeuköllnerASSE“ Berlin | 3244 Punkte |
| 8. Beckmann Walter, „Kiebitz“ Bremen | 3198 Punkte |
| 9. Lingens Hermann, „Lubeca“ Lübeck | 3105 Punkte |
| 10. Schubert Heinz, „Die Damendrücker“ Berlin | 3072 Punkte |

Es war alles schon mal da ...

Der Artikel in Heft 6/75 „Hamm Sieger des Vier-Städte-Vergleichskampfs“ bedarf einer Berichtigung. Im Abschnitt 2 heißt es: „Erstmals in der Geschichte des DSkV. erfolgte während eines Wettkampfes eine laufende Anzeige des jeweiligen Punktestandes an einer Tafel, die sowohl den Teilnehmern als auch den Zuschauern den Stand der Mannschaften verkündete. Die Vorbereitungen dazu hatte Skfr. Liberski geschaffen.“

Hierzu kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Am 20. 9. 1969, dem Vortag der 20. Deutschen Skatmeisterschaften, fand in Berlin-Kreuzberg ein 14-Städte-Turnier statt, an dem Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen. Schon bei dieser Veranstaltung wurden die Ergebnisse der Mannschaften laufend an einer Tafel angezeigt. Diesen 14-Städte-Kampf gewann übrigens die als krasser Außenseiter gestartete Stadtmannschaft von Trier (9993 Punkte) in der Besetzung Hugo Fahl (heute „Konzer Buben“ Konz), Johann Badem (heute „Gut Blatt“ Schweich), Heinz Grohsinet (heute vereinslos) und Fritz Tressel (heute DSkV-Einzelmitglied) mit großem Vorsprung vor Berlin (8594 Punkte) und Hannover (8432 Punkte).

Mit freundlichen Grüßen und „Gut Blatt“
Fritz Tressel, 55 Trier, Klausenerstraße 48.

„Skatclub Umkirch e.V. 1971“ mit guter Tat im ZDF

Seit Januar mischten die Verantwortlichen des „Skatclubs Umkirch e.V. 1971“ die Karten zugunsten der „Aktion Sorgenkind“. Das Ergebnis war ein interessantes Programm, das am 27. April 1975 unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Heitzler abrollte. Es begann morgens um 9 Uhr mit einer vierstündigen Familienorientierungswettfahrt, an der 62 Autos beteiligt waren, und endete nach einem bunten Nachmittag in der Turn- und Festhalle Umkirch, der 600 Besucher anlockte, mit Stimmung und Tanz erst weit nach Mitternacht.

Eine riesige Tombola, deren Gewinne von der Geschäftswelt und den Bürgern von Umkirch gestiftet wurden, und die Teilnehmergebühren für die Rallye brachten einen Reinerlös von 10 282,— DM, der der „Aktion Sorgenkind“ überwiesen wurde.

Das ZDF berichtete ausführlich über diese Veranstaltung. Für die gute Tat gebührt den Umkircher Skatfreunden Dank und Anerkennung. Sie verstanden es, mit ihrem erfolgreichen Schritt in die Öffentlichkeit zugleich auf die Existenz des „Skatclubs Umkirch e.V. 1971“ und auf die Möglichkeit hinzuweisen, im Kreise Gleichgesinnter das Skatspiel nach den Einheitsregeln des Deutschen Skatverbandes zu pflegen. Die Gewinnung neuer Mitglieder steht im Raum.

Skat – Glücksspiel oder Denksport?

Re auf die Zuschrift „Hier gibt es Kontra“ (Heft 4/75, Seite 8)

„Lieber Skatfreund Heidenreich,

wenn Sie meinen, daß das, was außerhalb der Meisterschaftsspiele geschieht, den Vorsitzenden eines Klubs nichts mehr angehe, so klingt das etwa so, als ginge z. B. den Vorsitzenden eines Fußballklubs nur das etwas an, was bei Punktspiele geschieht, nicht aber, was sich in seinem sonstigen Verantwortungsbereich – z. B. im Klublokal usw. – tut. Natürlich wird jeder vernünftige Vorsitzende der Spielleidenschaft seiner Mitglieder etwas nachgeben müssen. So etwa wie in Holland, wo trotz strengen Glücksspielverbots Lotto und Toto in beschränktem Umfang zugelassen sind. Auch bei mir wird mit Kontra und Re gespielt, aber immer mit begrenztem, mäßigem Einsatz. Auf keinen Fall ist es so, daß die Hundertmarkscheine hin- und hergehen.

Es ist nicht nur so, daß höherer Einsatz den Interessen des Deutschen Skatverbandes zuwiderläuft, vielmehr weiß jeder Erfahrene auch, daß Reiche noch schlechter verlieren können als Arme, daß Unkameradschaftlichkeiten wie Stupfen, Zwinkern usw. sich einschleichen und daß schließlich noch gepokert wird. Zum guten Schluß muß dann einer seinen vermeintlichen Mut und Ehrgeiz mit „Blanksein“ büßen, oder er geht noch mit sogenannten Ehrenschnulden. Ob die Familie darunter leiden muß, kümmert keinen.

Schließlich ist es doch einmalig, daß in einem Sport mit zweierlei Regeln gespielt wird, wobei die zweite Regel gar nicht festliegt und sich deshalb schon hieraus nicht schlichtbare Streitigkeiten ergeben müssen, weil meist nur mündliche Vereinbarungen getroffen wurden, wenn sie nicht vergessen wurden.

Ich meine, man darf die menschliche Seite nie vergessen. Um mit etwas Mut die Auswüchse zu unterbinden und um auf das Ziel des Verbandes ‚Köner können’s ohne Kontra‘ hinarbeiten, braucht man noch lange kein Diktator zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Skatfreund Hans Zimmer, SC ‚Gut Blatt‘ Esslingen.“

Zu den Meinungen der Skatfreunde Zimmer und Heidenreich die abschließende Stellungnahme der Schriftleitung:

1. Der Deutsche Skatverband hat seit seinem Bestehen das Spielen mit Kontra und Re abgelehnt. Es ist deshalb auch nie in die Skatordnung aufgenommen worden. Lediglich im Anhang befand sich früher eine Abhandlung über das „Spritzen“. Sie ist mit Zustimmung des Skatkongresses von 1966 aus dem Anhang entfernt worden, nachdem sich vorher die Skatgerichte in Altenburg und Bielefeld geeinigt hatten, keine Auskünfte mehr über das Spielen mit Kontra zu erteilen.

Allein verbindlich sind nur die in der Skatordnung niedergelegten Spielregeln des Einheits-skats. Das bedeutet, daß es grundsätzlich keine „zweierlei Regeln“ gibt. Wenn eine private Runde mit Kontra und Re spielen will, so mag sie es tun, denn der Deutsche Skatverband ist sich darüber vollkommen im klaren, daß er dort keine Möglichkeit hat, ein Verbot durchzusetzen. Man wird auch beispielsweise dem Deutschen Fußballbund nicht vorwerfen, Fußball würde mit zweierlei Regeln gespielt, nur weil die Jungen auf einer 100 qm großen Rasenfläche in Tennisschuhen mit einem kleinen Gummiball auf ein zwei Meter breites Tor ohne Pfosten und Querlatte schießen und für drei Ecken ein Tor zählen. Der Deutsche Skatverband kann nur immer wieder empfehlen, streng nach der Skatordnung zu spielen, wie es bei den Pflichtspielen im Klub oder den Qualifikations- und Meisterschaftsturnieren im DSKV.-Bereich gang und gäbe ist.

2. Die jetzt gültige Fassung der Skatordnung macht keine Aussage über Geldeinsätze beim Skatspiel. Niemand wird jedoch etwas dagegen einzuwenden haben, wenn die Spannung und der Reiz in einer privaten Spielrunde mit Maß erhöht wird, wobei das Maß sich danach richtet, wie die Runde in ihrer Gesamtheit situiert ist. Eine gut situierte Runde von Spielern wird unbedenklich einen höheren Einsatz vereinbaren können als eine beispielsweise zum finanziellen Mittelstand zählende. Käme es aber zu einer Mischung dieser Personengruppen und zu einer Vereinbarung mit höherem Einsatz oder würden finanziell Schwächere mit höherem Einsatz spielen, dann würden solche Runden natürlich in den Verdacht geraten, sich in unmittelbarer Nähe des Glücksspiels zu bewegen, vor allem aber dann, wenn abweichend von den Bestimmungen der Skatordnung gespielt wird.

3. Nach der Satzung des Deutschen Skatverbandes gehört die Pflege des Skatspiels im Sinne der Skatordnung zu den Pflichten der Mitglieder. Verlangt wird die genaueste Einhaltung der Bestimmungen der Skatordnung. Zu den Pflichten gehört aber auch die Werbung für den Deutschen Skatverband, dessen Zweck die Pflege, Ausbreitung und Reinhaltung des Skatspiels nach den Bestimmungen der Skatordnung ist. Es ist aber kaum anzunehmen, daß ein Mitglied die Interessen oder das Ansehen des Verbandes gröblich verletzt, wenn es in privater Runde mit Kontra und Re spielt. Diese den Ausschluß begründende Bestimmung der Satzung könnte aber Anwendung finden, wenn während eines Skatwettspiels im Namen des Deutschen Skatverbandes oder einer seiner Organisationen im offiziellen Teil der Austragungsstätte mit Kontra und Re oder hohem Einsatz gespielt wird.

Ein Klubvorstand sollte nicht müde werden, immer wieder auf die Regeln des Einheitsskats hinzuweisen, die vor Auswüchsen bewahren und abweichende Spielbräuche ablehnen. Ob nach den Pflichtspielen die „Runde Skat“ im Klublokal als private Runde anzusehen ist, darüber sollten die Mitglieder mehrheitlich befinden. Eine für jeden Klub gültige Regel läßt sich sicherlich nicht aufstellen.

Skataufgabe Nr. 182

Wie würden Sie entscheiden?

Vorhand hat nach Skataufnahme so gute Karten, daß er Grand, Schneider, Schwarz spielen kann und sagt in seiner Freude „Grand ouvert“ an. Noch vor dem Ausspiel besteht einer der Gegenspieler darauf, daß das gemeldete Spiel wegen Aufnahme des Skats als verloren anzuschreiben sei.

Sind Sie regelsicher? – Dann entscheiden Sie!

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 181

Die Lösung der Skataufgabe wäre denkbar einfach, wenn Vorhand wüßte, welche Karten der Alleinspieler in den Skat gelegt hat. Die fehlenden Karten in Kreuz können es kaum sein, da sie zum Null ouvert passen würden, ebenso verhält es sich mit Pik-Bube. Herz-8 und -9 können es auch nicht sein, da bei diesen beiden Karten die Verlustgefahr geringer wäre als bei Karo-9 oder -10. Es bleiben also nur die 5 fehlenden Karten in Karo übrig.

Also eröffnet Vorhand mit Karo-Dame, um damit das Spiel an Hinterhand zu übergeben und durch Nachspiel von Karo den Alleinspieler zur Übernahme und damit zum Verlust des Spiels zu zwingen. Zum großen Erstaunen von Vorhand hat aber der Alleinspieler Karo-As und -König in den Skat gelegt, Hinterhand kann den Stich nicht übernehmen, kann auch in einer anderen Farbe nicht ans Spiel kommen, ohne dem Alleinspieler Gelegenheit zu geben, die letzte Karte von Karo abzuwerfen; der Alleinspieler hat gewonnen.

Mit diesem Ausgang mußte Vorhand aber rechnen, wenn er die anfangs ausgeführten Überlegungen angestellt hätte. Dann hätte ihm auch klar sein müssen, daß in der Hand seines Partners vier Karten in Kreuz sein mußten, auf die er seine Karo-Karte bequem abwerfen konnte. Um den sicheren Verlust des Spiels herbeizuführen, gibt es tatsächlich nur eine Lösung:

1. V. Kreuz-As, M. Kreuz-Bube, H. Kreuz-König;
2. V. Herz-7, M. Karo-10, H. Herz-9.

Jetzt ist Hinterhand am Zug. Durch zweimaliges Nachspiel von Kreuz gibt er Vorhand Gelegenheit, Karo-Dame abzuwerfen und entscheidet den Ausgang des Spiels für die Gegenspieler.

Widmen auch Sie sich der Jugendarbeit!

Mit 329 Teilnehmern hatte die erstmalig ausgetragene Hohenlohe-Meisterschaft am 15. März 1975 in Uffenheim eine sehr gute Resonanz. 13 886 Punkte aus drei Serien brachten den „1. Skatclub“ Roth an die Spitze der Mannschaftswertung, der mit Skfr. A. Kunz auch den Einzelsieger stellte (4528 Punkte).

*

Die am 15. März 1975 in Traunreut veranstaltete Chiemgau-Meisterschaft entschied der Traunreuter Skatclub mit 13 726 Punkten für sich. Spitzenreiter in der Einzelwertung wurde Skatfreund Hoffmann aus Geretsried mit 4537 Punkten aus 3mal 48 Spielen.

*

Die vom Skatclub „Scheinfelder Jungs“ eingerichtete Skatschule erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Sicherlich wird bald der erste bayerische Damenskatclub gegründet werden, denn allein acht Scheinfelder Damen bemühen sich im laufenden Kursus mit geradezu überschäumender Begeisterung, das Skatspiel von der Pike auf zu erlernen.

*

Mit genau 300 Teilnehmern hatte die am 3. Mai 1975 in Neumarkt (Opf.) ausgetragene 3. Schwarzachtal-Meisterschaft die vom Veranstalter, „Die Silberasse“ Burghann, erhoffte Resonanz. Sieger wurde der „1. Skatclub“ Stadeln in der Mannschaftsaufstellung Hinüber, Kruckenberg, Faltenbacher und Ehm mit 14 749 Punkten vor dem veranstaltenden Klub in der Besetzung Roth, Ruckriegel, P. Abraham und Czerwek mit 13 769 Punkten. Den Sieg in der Einzelwertung verbuchte Skatfreund Kruckenberg (4753 Punkte) aus der Meistermannschaft vor Skatfreund Hofer von den „Wöhrder Störchen“ aus Nürnberg (4536 Punkte).

30 + 48 + 49 + 57 = 119 252

Gastgeber des alljährlich stattfindenden Vergleichskampfs zwischen den Verbandsgruppen 30, 48, 49 und 57 waren diesmal die Hannoveraner. Das Kräftemessen in 2mal 48 Spielen erfolgte am 3. Mai 1975 im Kurhaus Mecklenheide in Hannover, wo jede Verbandsgruppe mit 4 Mannschaften zu je 4 Spielern am Start war. Einmal mehr waren die Teilnehmer von der Harmonie dieser Runde fasziniert. Die Spielleitung brauchte nicht einzugreifen, denn niemand versuchte, mit fadenscheinigen Gründen aus erkennbar „entschwebenden“ Spielpunkten noch Kapital zu schlagen.

Siegerin des Vergleichskampfs wurde die Verbandsgruppe 49, die 32 677 Punkte erzielte, vor der Verbandsgruppe 30 (31 830), 48 (28 733) und 57 (26 012 Punkte). Insgesamt wurden an jenem Sonnabendnachmittag 119 252 Punkte vergeben.

Mit 9012 und 8916 errungenen Punkten stellte die Verbandsgruppe 49 die besten Mannschaften. Eine Mannschaft der Verbandsgruppe 30 belegte mit 8804 Punkten den dritten Platz.

In der Einzelwertung siegte Skfr. Böker (VG 48) mit 2746 Punkten knapp vor Skfr. Ruthe (VG 49), 2725 Punkte, und Skfr. Gorschlüter (VG 30), 2702 Punkte.

Im nächsten Jahr wird Fröndenberg als Gastgeber sicherlich demonstrieren, daß an heimischer Spielplatte ganz anders gereizt und aufgespielt werden kann.

Ausschreibung von Meisterschaften

20. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1975

Die Endrunde um unsere Skatmeisterschaften im Einzelkampf findet am **11. und 12. Oktober 1975 in Kehl am Rhein, Stadthalle**, statt.

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierer-Tisch **für Damen.**

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierer-Tisch **für Herren.**

Beginn der 1. Serie: 11. Oktober 1975, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Durch Beiratsbeschluß vom 9./10. Februar 1974 ist die Anzahl der Teilnehmer auf 32 Damen und 240 Herren festgesetzt worden. Die Verteilung der Anzahl der weiblichen Teilnehmer auf die Landesverbände ist im Heft 4/75 „der skatfreund“ geregelt. Durch besondere Mitteilung ist inzwischen den Verbandsgruppen die Anzahl ihrer männlichen Teilnehmer bekanntgegeben.

Die namentlichen Meldungen (Name, Vorname, Klubzugehörigkeit) haben spätestens bis zum **10. September 1975** an die Verbandsleitung (Anschrift: DSKV., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102) in **doppelter** Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu erfolgen.

Fahrgelderstattung: Die Kassenstelle erstattet die Fahrtkosten der 2. Wagenklasse zwischen Kehl am Rhein und dem Sitz der Verbandsgruppe nach dem Tarif für Gruppenreisen der Deutschen Bundesbahn. Die Auszahlung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Verbandsgruppen, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung an ihre Teilnehmer regeln.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden. Es wird empfohlen, sich an den Verkehrsverein in Kehl am Rhein zu wenden.

5. Deutsche Skatverbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf 1975

- Tag:** Sonntag, 28. September 1975.
- Austragungsort:** 42 Oberhausen.
- Spielstätte:** Stadthalle.
- Ausrichter:** **Verbandsgruppe 42 Oberhausen**
aus Anlaß ihres 20jährigen Bestehens.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung für Damen und Herren;
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Startgeld:** 11,— DM (einschließlich 1,— DM Kartengeld).
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14.30 Uhr.
Es werden je Serie 48 Spiele ausgetragen.
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
- Teilnahmeberechtigt** sind alle Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
- Meldungen** sind zu richten an Skatfreund Erwin Przewozny, 41 Duisburg,
Lehmbachstraße 25, unter gleichzeitiger
- Einzahlung** des Startgeldes auf das Girokonto Nr. 129 023 bei der
Stadtsparkasse Oberhausen 1.
Bei Junioren ist das Geburtsdatum anzugeben.
Alle Anmeldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes
bestätigt.
- Übernachtungswünsche** sind an den Verkehrsverein, 42 Oberhausen, Ruhrländhaus,
Telefon (0208) 2 19 30, zu richten.
- Auskünfte** erteilt die Veranstaltungsleitung Fr. Hoffmann, 42 Oberhausen,
Roßbachstraße 31, Telefon (0208) 6 24 14.
- Schiedsgericht:** Mitglieder der Verbandsgruppe 42 mit Schiedsrichterausweis.
- Parkplätze rund um die Stadthalle sind in genügender Anzahl vorhanden.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279